

bert war durch Trudens Bemühen wieder zum Bewußtseyn gelangt, und, wie früher rothenbleich, war das Gesicht jetzt glühend roth. Fanny und Gertrud hatten sich, der Anordnung des Arztes gemäß, aus dem Zimmer entfernt, und bald sagte ihnen das schmerzliche Stöhnen des Verwundeten, daß Herr Weller die Operation begonnen habe.

Die Hände vor die Augen gedrückt, ging die Braut in der Nebenkammer auf und nieder. „Ach, Trude,“ schluchzte sie, „wie haben doch wenige Stunden Alles verändert! Vor Kurzem freute ich mich noch über all' die schönen Sachen, mit denen ich mich zum Balle schmücken würde; mein frohes Gemüth konnte kaum die Zeit bis dahin erwarten und nun—?“

Mit ernster Stimme antwortete ihre Zuhörerin: „Gedenke an den Herrn in heitern Tagen, ehe denn die trüben kommen, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht!“

„Es steht Dir wahrlich recht gut an,“ erwiderte Fanny gereizt, „mir dies zu sagen; Du, die Du nicht weiter gekommen bist, als von Deines Vaters, des Hirten, Stall bis hierher, in das Haus meiner künftigen Schwiegermutter. Ich habe meinen Hubert herzlich lieb, und mein Vormund sagt, ich würde einen guten, sowie einen wohlhabenden Mann bekommen. Daß Hubert gut ist, weiß ich bereits, auch habe ich es mir immer gewünscht, so im Walde zu leben, ohne gerade darum der Welt und ihren Freuden für immer Lebewohl zu sagen. Ueberdies hat mein Verlebter versprochen, wenn in der Naubarthschaft Kirmeß oder Erndtfeß ist, mit mir dorthin zu fahren, und ich bin der Meinung, daß ein Mädchen in meinen Jahren sich zu dergleichen wohl ein wenig freuen darf.“

[Fortsetzung folgt.]

Miscellen.

Dem König der Franzosen wollen die Berichte der Polizei über die Stimmung in Paris gar nicht gefallen, er will deshalb gegen sie einen großen Winterfeldzug eröffnen. Die

ganze vornehme und reiche Welt, auf die der Hof Einfluß hat, ist zur Theilnahme nachdrücklich aufgefordert. Der Feldzug besteht aus lauter Festlichkeiten, Bällen, Abendgesellschaften und Redouten, bei denen kein Blut, aber Wein und besonders ungeheuer viel Geld fließt. Nicht das Vergnügen der Theilnehmenden, sondern deren, die nicht daran Theil nehmen, aber dafür arbeiten, soll die Hauptsache seyn. Der König mit seinen Prinzen eröffnet den Feldzug, mehre hohe, aber geizige Beamte sind bedeuert worden, sie hätten ihre hohe Gehalte nicht nur für die eigene, sondern auch für fremde Taschen. Rothschild ist sehr verständlich ermahnt worden, einen Theil seiner Welle und seines Moses fahren zu lassen, um Arme zu bekleiden und besser zu betten.

Der große Rothschild'sche Topf läuft über. Das Haus Rothschild hat beschlossen, da Europa bei allem Eifer nicht genug bereit, eine Kitalhandlung und Geldbank Drüben in Amerika zu errichten, um seine Segnungen auch über die neue Welt zu ergießen.

Goldcur's. Preussische Friedrichs'or 9 fl. 55 fr.; andere 9 fl. 47 fr.; 10 Guldenstücke 10 fl.; Kautducateu 5 fl. 37 fr.; 20 Frankstücke 9 fl. 32 fr. Bei Neujahrs-geschenken gelten Goldstücke für voll.

Charade.

Vergebens suchst du mich in der Armuth Hütte;
Ich wohn' in Tempeln und Palästen nur.
Du klickst umsonst nach mir auf ländlich stiller
Flur;

In stolzen Gärten nur begegn' ich deinem Schritte.

Die erste meiner Enten deutet
Der Jugend liebtes Spielwerk an;
Das Steckenpferd, worauf selbst mancher ernste
Mann

Und ohne Furcht vor Tadeln reitet.

Die Zweit' und Dritte nennt
Ein Attribut des Mann's, der, ohne zu erzittern,
Sich in Gefahren stürzt und selbst in Ungewittern
Und Stürmen Furcht nicht kennt.
(Nach meinem Alterthum, dies merke noch zuletzt,
Wird immer fast mein Werth geschätzt.)

Auflösung des Räthfels in No. 99:
P u p p e.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 102.

Freitag den 31. Dezember

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Unter Beziehung auf die im allg. Landes-Intelligenzblatt No. 299 erschienene Bekanntmachung hinsichtlich der Regulirung des Landgestütswesens für das Jahr 1848 werden die Orts-Vorsteher angewiesen, die betr. Pferde-Besitzer der den Beschälplatten Gmünd und Göppingen zugetheilten Orte auf die festgesetzten Termine aufmerksam zu machen und die vorgeschriebenen Verzeichnisse unfehlbar binnen 10 Tagen hieher zu senden.

Den 28. Decbr. 1847.

K. Oberamt, Strölin.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt
Dienstag den 13. Januar 1848 Vormittags 9 Uhr zu Oberurbach folgendes Scheidholz zum Aufstreichs-Verkauf:

- 2 Stück Eichen-,
- 2 — Arlsbeer- und
- 1 — Nadelholz-Klotz;
- 3 Klftr. eichene Scheiter,
- 3 — eichene Prügel,
- 12 — buchene Scheiter,
- 6 — buchene Prügel,
- 1 — birken Scheiter,
- 20 — birken Prügel,
- 2 — erlene Prügel,
- 21 — aspene Scheiter,
- 33 — aspene Prügel,
- 3 — tannene Scheiter und
- 1 — ferchene Prügel;
- 64 Stück eichene,

- 314 Stück buchene,
- 342 — birken,
- 652 — aspene und
- 25 — Abfallwellen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Den 30. Dezember 1847.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Forstamt Schorndorf.
Revier Engelberg.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt
aus dem Staatswald Maab, Freitag den 14. und Samstag den 15. Januar 1848 Vormittags 9 Uhr zu Baltmannsweiler folgendes Holz zum Aufstreichs-Verkauf:

- 1 Stück Buchen- und
- 43 — Birken Klöße;
- 2 Klftr. buchene Scheiter,
- 21 — buchene Prügel,
- 76 — birken Scheiter,
- 8 — birken Prügel,

9 Kftr. erlene Scheiter und
16 — erlene Prügel;
2125 Stük buchene,
4000 — birkene,
2050 — erlene und
1925 — Abfall = Wellen.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes werden die Orts = Vorsteher hiemit ersucht.

Den 30. Dezember 1847.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Rudersberg.

Die Liegenschaft des ledigen Rothgerbers Johannes Ebert von hier, bestehend in Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 1 gedrehten Keller darunter und eingerichteter Gerberei-Werkstatt auch Hofraitben und 6 Rth. Garten dabei, in der Badgasse.

Dem 4. Theil an 1 Loh- und Sägmühle am Glasofenbach.

1 M. 2 B. Wiesen,
1 M. 1 B. 30 R. Aker,
7³/₄ R. Land und
26¹/₂ R. Weinberg,

wird wiederholt im Executionzwege zum Verkauf ausgeteilt, und am

Dienstag den 1. Februar 1848

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung gebracht, wozu man die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Zu gleicher Zeit werden auch 40 Centner Heu und Ochsen als Ertrag von diesen Wiesen im Aufstreich verkauft.

Den 28. Dezember 1747.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Grunbach.

Einladung.

Nachdem ich bei der heutigen Amtsversammlung vernommen habe, daß der — durch mich bereits in Anregung gebrachte — Zusammentritt mit Männern unseres Bezirks, welche sich, besonders in der jetzigen ersten Zeit, für die öffentlichen Zustände interessiren, einigen Anklang finde, so erlaube ich mir, hiezu auf

Sonntag den 2. Januar
in den Gasthof zum Rößle in Schorndorf,
und auf

Sonntag den 9. Januar
in das Wirthshaus zum Ochsen in Gerad-
stetten — je Nachmittags 2 Uhr — höflich
einzuladen.

Den 29. Dezember 1847.

Der Abgeordnete:

Schultheiß Maier.

Schorndorf.

Zur Christfeier in der Kleinkinderschule sind folgende Gaben an Geld eingegangen: Fr. Dr. G. 1 fl. Fr. Dr. F. 1 fl. 30 fr. v. Pir. Kr. in D.U. 24 fr. Fr. Silb. Sch. 24 fr. Fr. D.U.M. W. 2 fl. Fr. Fischh. 24 fr. Fr. v. A. 1 fl. 45 fr. Fr. v. Cl. 1 fl. 45 fr. Fr. P. A. 1 fl. G. v. Usmj. 1 fl. Fr. Sch. St. 18 fr. Fr. G. v. U. 3 fl. 30 fr. Fr. Dr. Schm. 3 fl. 30 fr. Fr. Ap. G. 30 fr. Fr. Ap. Grz. 30 fr. Inst. Bl. 12 fr. S. Ap. P. 1 fl. 30 fr. Fr. Sidjchr. W. 30 fr. N. N. 1 fl. Fr. Dr. Schn. 30 fr. F. E. j. S. 42 fr. Fr. v. Str. 30 fr. Fr. L. E. 24 fr. S. R. A. 30 fr. S. A. j. M. 1 fl. N. N. 24 fr. Fr. Kaufm. A. 48 fr. R. R. 30 fr. Fr. Schlg. 30 fr. Sowohl hiefür, als für die reichlichen Bescheerungen an Kleidungsstücken, Spielzeug, Eßwaaren sagen wir unsern gerührten Dank.

Für den Verein:
Baur, Def.

Schorndorf.

Nächsten Sonntag ist eine Abend-
Unterhaltung in dem Museum, welche
um sieben Uhr beginnt.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

Bei Veranlassung des neuen Jahres empfehle ich mein Lager von Rum, Arac, Orangen-Punsch-Essenz, Champagner und anderer fremden Weine bestens.

Hein. Lud. Eisenlohr.

Schorndorf.

Für Privaten des hiesigen Bezirks suche ich in kleineren und größeren Posten sogleich oder in 1/4 Jahr mehrere tausend Gulden aufzunehmen und bitte Solche, welche Anlehen geben wollen, Behufs des Weiteren mich davon in Kenntniß zu setzen.

Den 27. Dezember 1847.

Oberamtspfleger Fuchs.

Schorndorf.

Aus Auftrag hat 100 fl. auszuleihen
Schulmeister Bauer.

Schorndorf.

Der französischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Phoenix sage ich hiemit öffentlich meinen verbindlichsten Dank, da mich dieselbe nach eingetretenem Brand-Unglück durchaus rechtlich und billig behandelt hat.

Ich kann daher diese solide Gesellschaft Allen, welche sich assureiren wollen, mit vollem Recht und Ueberzeugung bestens empfehlen.

Den 30. Dezember 1847.

Gottlieb Launer,
Seilermeister.

Malen.

Rekruten-Verein.

Für die Rekrutierung p. 1848 werden wir wieder unsern Rekruten-Verein eröffnen, der schon seit vielen Jahren mit günstigem Erfolg hier besteht. Die Statuten sind unentgeltlich zu haben bei

dem Vorstand:

Oberamtspfleger Schwarzkopf,
und dem Kassier:
Stadtrath Enßlin.

Die Wolfschlucht.

(Fortsetzung.)

„Ich habe Freuden der Art wenig gekannt,“ sagte Trude in fast wehmüthigem Tone; „denn die Armuth meiner Eltern hat, wie Ihr, Mamfell Fanny, ganz richtig bemerkt, solche Lustbarkeiten von mir ferne gehalten. Doch glaubt darum nicht, daß nur für reiche Leute der liebe Gott diese schöne Welt erschaffen hat; nein, denn auch den Armen erblühen viele Freuden, wovon freilich jene oft kaum einen Begriff haben, daher es mit Recht heißt: ein genügsamer Sinn trägt die Fröhlichkeit in sich. Seht, als mein Vater noch lebte und ich ein kleines Mädchen war, da brachte ich ihm erst sein Mittagbrot nach der Haide hinaus — o wie manches Blümchen fand ich dort, das ich dann mit nach Hause nahm; welch eine große Freude machten mir die weißen Lämmchen, wie jauchzte mein Herz bei ihren Sprüngen! Das waren meine Kinderfreuden! Als ich nun später hierher kam, und die Frau Försterin liebevoll in so vielen nützlichen Dingen mich unterwies — wenn ich dann des Sonn-

tags, zur Belohnung meines Fleißes, wie die gute Frau Kurt sagte, mich vor der Thür in's Freie setzen durfte, und die Sonne so warm und so mild durch die dicht belaubten Eichen und Buchen schien, die Vögel so lustig dazwischen sangen, Joseph's Horn aber aus der Ferne in melodischen Tönen dazwischen klang, da könnt Ihr glauben, Mamfell Fanny, daß ich mich glücklicher als eine Königin fühlte.“

Die zukünftige Tochter des Hauses zuckte leicht mit den Schultern, Trude achtete nicht darauf; ihr Ohr hörte sorgsam auf jedes Geräusch im Krankenzimmer, während ihre Lippen sprachen.

Jetzt trat Frau Martens herein. Sie erzählte, daß die Kugel zwar glücklich herausgezogen sey, der Doktor aber bedenklich den Kopf schüttelte, weil sehr starkes Fieber vorhanden wäre. Joseph mußte Herrn Weller nun heimbringen und zugleich mit einem Rezept zur Stadt fahren; wogegen den beiden Mädchen erlaubt wurde, wieder nach der Vorderstube zu kommen. Die Mutter saß still weinend neben dem Bette ihres Sohnes, dessen Augen irre umber blickten. Fanny setzte sich an ihrer Seite auf ein Fußbänkchen, Trude aber ging ab und zu; sie war bleich, doch ruhig, und bat späterhin, daß beide Frauen sich zur Ruhe begeben möchten.

Die Betenfrau, vom vielen Laufen ermüdet, ließ sich willig finden, die Mutter aber wollte davon nichts wissen.

Endlich, gegen Mitternacht, behauptete dennoch die Natur ihre Rechte, die Augen der alten Frau, vom vielen Weinen angegriffen und schmerzhaft, fielen ihr zu. Trude theilte nun mit Fanny das Wächteramt. Später, als der Jägerbursche mit der Medizin heimgekehrt war, und man dem Kranken eingegeben hatte, erzählte jener die Vorfälle des heutigen Tages, so wie, daß der Förster den schieligen Christel aus Groß-Hehlen schon lange als Wilddieb in Verdacht gehabt, und daß man diesem Menschen sonst noch manches Böse nachsage, namentlich daß er den Dieben in der Stadt bei den polnischen Juden, die sich an der Grenze aufhielten und die gestohlenen

Sachen ins Ausland führten, als Unterhändler diene.

„Heute nun,“ fuhr der Erzähler fort, „als ich mit meinem Herrn im Walde streifte, entdeckte derselbe die Fährte eines Wildes, und bald zeigte ihm der vom Schweiß des Wildes geröthete Nasen, daß man hier schon thätig gewesen sey. Wir verfolgten die Spur, und als wir an die Königs-Eiche kamen, sahen wir ganz deutlich, daß die Schufte hier mußten angehalten haben, denn rings umher war das Gras zertreten. Nun ging's weiter, und obgleich es schon zu dunkeln anfang, gaben wir doch die Hoffnung nicht auf, ihrer habhaft zu werden. Ihr wißt am besten, Trude, der Herr ist nicht bössartig von Gemüth, und wenn er im Winter auch manchmal gegen die Armuth den Schein der Strenge annimmt, weil das Holzholen verboten ist, den Betroffenen auch wohl das Beil fortnimmt, so — nun Ihr wißt's ja, wie manches Stück Geld dann in die leere Kiepe fällt, weil ihm die Noth zu Herzen geht. So erfüllt er seine Pflichten nicht allein als Beamter, sondern auch als Mensch. Anders dagegen ist es mit den Jagdgefesseu, diese sind weit strenger, und da darf Herr Hubert keine Nachsicht üben, obgleich er es nicht an Warnungen fehlen läßt. Besonders sind solche dem Christel geworden, und darum wunderte ich mich auch nicht, daß der Herr heute erbitterter denn je war. Endlich hatten wir die alte Krähenhütte erreicht, die nur wenige Schritte von der Wolfsgrube entfernt ist. Als nun der Mond auf einige Augenblicke aus den dicken Regenwolken hervortrat, sahen wir deutlich, was geschehen war. Am Eingang der Hütte stand Christel, der sich bemühte, einen herrlichen Rehbock an dessen hintern Läufen herein zu ziehen; wahrscheinlich wartete er hier auf Hilfe, um dann mit dieser das Wild fortzuschaffen. Bei diesem Anblick konnte sich der Herr fast nicht mehr vor Zorn. „Hast Du Dich endlich erwischen lassen, Du Spitzbube?“ rief er; „heraus aus dem Versteck, Herr Christel, und die Flinte abgeliefert, so

wie das Wild!“ Dieser sprang jedoch in die Hütte zurück, schob rasch den Kiegel vor, trat dann an eine, in der Lehmwand befindliche Oeffnung, und in dieser die Büchse anlegend, schrie er mit trotziger Stimme: „Zurück, Herr Förster! kümmert Euch nicht um mein Thun und Treiben, auch ich lasse Jeden gewähren, wie er will; doch hütet Euch, das Kind nochmals beim wahren Namen zu rufen, denn so etwas vertrage ich nicht. Ich sage: wehrt Euch! Man nennt mich »schieß,« aber so Ihr noch einen Schritt näher kommt, so sollt Ihr bei allen Teufeln sehen, daß mein Auge mir gute Dienste leistet!“ — „Kerl,“ entgegnete der Herr im höchsten Zorne, „ich fürchte solchen Gaudieb nicht; heraus mit Dir und fort auf's Amtshaus!“

[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 23. Dezbr. 1847.

1 Schfl. Kernen	17fl. 12fr.	16fl. 32fr.	16fl. —fr.
„ Dinkel	7fl. 54fr.	7fl. 17fr.	6fl. 27fr.
„ Haber	5fl. 31fr.	5fl. 17fr.	5fl. —fr.
„ Roggen	12fl. 16fr.	12fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Gerste	11fl. 12fr.	10fl. 40fr.	10fl. 8fr.
1 Sri. Einforn	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. 48fr.
„ Weizen	2fl. 6fr.	2fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Gemischt.	1fl. 36fr.	1fl. 30fr.	1fl. 27fr.
„ Erbsen	2fl. 12fr.	2fl. —fr.	1fl. 48fr.
„ Linsen	2fl. 24fr.	2fl. 12fr.	2fl. —fr.
„ Wicken	1fl. —fr.	—fl. 54fr.	—fl. 48fr.
„ Weisbkn.	1fl. 30fr.	1fl. 24fr.	1fl. 16fr.
„ Ackerboh. 1fl.	52fr.	1fl. 40fr.	1fl. 24fr.

Schorndorf.

Fruchtpreise am 28. Dezember 1847.

1 Scheffel Kernen	18 fl. 15 fr
Kornhaus-Inspektion	Stadttrath Laur.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	28 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	6 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	9 fr.
„ Rindfleisch	8 fr.
„ Kalbfleisch	7 fr.
„ Schweinefleisch, abgezogen . .	10 fr.
„ dto. unabgezogen	11 fr.